

Info zur Parteienkooperation zwischen FPÖ und den „Freiheitlichen in Kärnten“

- **Gibt es eine Wiedervereinigung oder Fusion mit dem BZÖ, wie es manche Medien darstellen?**

Nein. Die Wahrheit ist: Das **BZÖ-Kärnten** hat sich am 16.12. 2009 **vom Bundes-BZÖ getrennt** und ist zu einer **eigenständigen Partei** geworden. Diese eigenständige Partei heißt die „Die Freiheitlichen in Kärnten“. **„Die Freiheitlichen in Kärnten“ kooperieren ab sofort auf Bundesebene mit der FPÖ.**

Die Kooperation ist eine politische Zusammenarbeit von zwei eigenständigen Parteien. **„Die Freiheitlichen in Kärnten“ sind damit in die freiheitliche Heimat zurückgekehrt.**

- **Warum haben sich die „Freiheitlichen in Kärnten“ vom BZÖ abgespalten und bilden jetzt eine Kooperation mit der FPÖ?**

Das **Bundes-BZÖ** hat inhaltlich in vielen Punkten eine **völlig andere Position als die „Freiheitlichen in Kärnten“**. Wirtschaftspolitisch ist das BZÖ mit Josef Bucher neoliberal, gesellschaftspolitisch ist es liberal. So werden z.B. Themen wie die Homoehe von Abgeordneten wie Gerald Groß und Peter Westenthaler befürwortet. Stadler war bei der Abstimmung darüber nicht einmal anwesend.

„Die Freiheitlichen in Kärnten“ sehen sich dagegen inhaltlich in allen wesentlichen Punkten **voll auf der Linie der FPÖ**. Familie, Heimat Sicherheit, Bewahrung der eigenen Kultur, Tradition und Identität sind zentral.

- **Wie ist das genau mit der Eigenständigkeit der beiden Parteien?**

Sowohl FPÖ als auch „Die Freiheitlichen in Kärnten“ bleiben getrennte Parteien.

Beide Parteien haben jeweils eigene Mitgliedschaften, eigene Gremien, eigene Statuten. Es gibt keine Vermischung dieser Strukturen. Jede der beiden Parteien bleibt trotz der politisch-inhaltlichen Zusammenarbeit völlig eigenständig.

- **Wie ist das mit dem BZÖ in den anderen Bundesländern?**

Die FPÖ hat überhaupt nichts mit dem BZÖ zu tun. Weder auf Bundesebene, noch in irgendeinem Bundesland.

- **Was bedeutet dieser Schritt für das BZÖ?**

Durch den Wegfall der starken Organisation in Kärnten ist das **BZÖ auf Bundesebene und in den anderen Bundesländern nicht lebensfähig**. Das BZÖ ist damit nicht überlebensfähig und am Ende. Das BZÖ befindet sich in keinem der 9 Bundesländer im Landtag.

- **Was bedeutet dieser Schritt für die FPÖ?**

Die FPÖ ist in allen 9 Bundesländern mit starken freiheitlichen Landesgruppen aufgestellt.

Die „Freiheitlichen in Kärnten“ bringen vom Landeshauptmann abwärts eine große Gruppe an Mandataren, Gemeinderäten etc. mit.

Durch die **Kooperation mit den „Freiheitlichen in Kärnten“** ist die **Einigung des dritten Lagers** gelungen. Die Versuche von SPÖ und ÖVP, das dritte Lager durch Spaltung zu schwächen, gehen damit ins Leere.

Das gesamtpolitische Gewicht der FPÖ wird massiv gesteigert. Der Kurs der sozialen Heimatpartei erhält noch mehr politischen Nachdruck.

Das dritte Lager ist wieder geschlossen. Die **Freiheitlichen sind eine echte Alternative** und Kampfansage **zum rot-schwarzen Proporzsystem.**

Die FPÖ spart sich durch die Kooperation mit den „Freiheitlichen in Kärnten“ die teuren Kosten für den langwierigen Aufbau einer eigenen schlagkräftigen Organisation.

Der Anteil der **Kärntner Stimmen** für die Freiheitlichen bei Bundeswahlen **kommt der FPÖ** und nicht dem BZÖ **zugute.**

- **Wie ist das jetzt mit der FPÖ-Kärnten?**

Die „**Freiheitlichen in Kärnten**“ und die **FPÖ-Kärnten** nehmen Gespräche darüber auf, wie die **Kooperation** in Kärnten im Detail umgesetzt werden kann.

- **Wie ist das mit dem eigenen Parlamentsklub der „Freiheitlichen in Kärnten“?**

Es geht bei dieser Frage nicht darum, ob ausgerechnet 5 Abgeordnete den Klub bilden und dieser damit formal anerkannt wird. Entscheidend ist, dass die Nationalratsabgeordneten der „FPÖ-Kärnten“ (4 Personen) und die Bundesräte der „Freiheitlichen in Kärnten“ (2 Personen) sich als eigenständige Fraktion organisieren. Diese **Fraktion der „Freiheitlichen in Kärnten“ wird inhaltlich eng mit der FPÖ zusammenarbeiten.** Es gibt also auch im Parlament eine Kooperation zwischen dem „Freiheitlichen Parlamentsklub“ und der Fraktion der „Freiheitlichen in Kärnten“.

- **Was bedeutet diese Kooperation für SPÖ und ÖVP?**

Beide Parteien reagieren sehr nervös, weil sie wissen, dass ihre Versuche, das dritte Lager zu spalten und gespalten zu halten, mit der Heimkehr der „Freiheitlichen in Kärnten“ in die freiheitliche Familie **gescheitert sind.**

Die **FPÖ ist durch den Zuwachs** an politischem Gewicht für das Proporzsystem von SPÖ und ÖVP eine **reale Bedrohung geworden.**

SPÖ und ÖVP haben in der Landeshauptleutekonferenz **eine Pattstellung (4:4).** Der Landeshauptmann der „Freiheitlichen in Kärnten“ ist Zünglein an der Waage.

Die **FPÖ gewinnt durch die Kooperation** weitere Möglichkeiten, an **wichtigen Funktionen und politischen Schlüsselstellen** (z.B. ORF-Gremien) ein Gegengewicht zu SPÖ und ÖVP aufzubauen.

Kooperationsvertrag

Abgeschlossen zwischen
der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ),
Freiheitlichen in Kärnten (FPK)
und der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ) Landesgruppe Kärnten (FPÖ/K)

Begründung

Im Dezember 2009 haben sich die Freiheitlichen in Kärnten aus dem Dach des BZÖ gelöst. Vorausgegangen sind diesem Schritt intensive Gespräche und Verhandlungen mit der FPÖ, mit dem Ziel, in Kärnten das freiheitliche Lager wieder näher zusammen zu führen und langfristig zu vereinen. Nur ein möglichst geeintes freiheitliches Lager ist langfristiger Garant für eine erfolgreiche Politik auf Landes- und Bundesebene.

Präambel

Die Parteien bekennen sich zur freiheitlichen Politik in Kärnten, in Österreich sowie innerhalb der Europäischen Union. Ziel der gemeinsamen politischen Arbeit ist es, in den jeweiligen politischen Gremien (Gemeinderat, Landtag, Nationalrat und Europäisches Parlament) nach den Grundsätzen freiheitlicher Politik für die Interessen der Menschen zu arbeiten. Im Mittelpunkt steht eine moderne, zukunftsorientierte, sozial gerechte, auf Heimmattreue aufgebaute, zuwanderungsrestriktive Politik. Rot-schwarzem Proporz ist ein Ende zu setzen, linke Mehrheiten sind zu verhindern. Der Effizienzsteigerung in der öffentlichen Verwaltung gilt ebenso die Priorität, wie einer optimalen und flächendeckenden Gesundheitsvorsorge für jedermann. Einem sicheren und leistbaren Sozialsystem für die ältere Generation ist ebenso Vorschub zu leisten, wie einem modernen zukunftsorientierten Bildungssystem für unsere Jugend. Neue Arbeitsplätze und die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Kärnten müssen neben dem Erhalt einer gentechnikfreien, nachhaltigen und flächendeckenden Land- und Forstwirtschaft letztendlich das Bild der gemeinsamen Arbeit abrunden.

Beginn der Kooperation

Die Kooperation zwischen den Parteien beginnt mit dem heutigen Tag und läuft auf unbestimmte Dauer.

Vorgangsweise

Die Parteien bleiben unverändert bestehen und werden inhaltlich kooperieren. Die Mandatare der FPÖ/K werden auf allen Ebenen und in allen Gremien in die Strukturen der FPK integriert. Dies erfolgt durch jeweilige Kooptierungen und/oder Zusammenschlüsse (je nach Wunsch der Betroffenen). Die politische und mediale Vertretung der freiheitlichen Politik in Kärnten nach außen erfolgt über die Kommunikationsmittel der FPK, wobei Themen und Inhalte in den jeweiligen Gremien zu diskutieren und zu beschließen sind.

Koordinationsausschuss

Zur Abstimmung etwaiger offener Punkte wird ein Koordinationsausschuss eingerichtet, der einerseits aus Christian Leyroutz, Andreas Mölzer und Herbert Kickl, andererseits aus Harald Dobernik, Christian Scheider und Kurt Scheuch besteht. Sollte man dort zu keiner Einigung kommen, so haben die beiden Parteiobmänner die Letztentscheidung.

Zusammenarbeit auf Bundesebene

Der Landesparteiobmann der FPK und der Landeshauptmann von Kärnten werden in den Bundesparteivorstand der FPÖ kooptiert. Der Bundesparteiobmann der FPÖ wird in den Landesparteivorstand der FPK kooptiert.

Zusammenarbeit auf Landesebene

Die führenden Funktionäre der FPÖ/K auf Landesebene, das sind der Obmann, sein Stellvertreter und MEP A. Mölzer, werden in den Landesparteivorstand der FPK kooptiert. Dort erfolgt die gemeinsame Abstimmung der politischen Arbeit im Interesse der freiheitlichen Gesinnungsgemeinschaft. An gemeinsamen Landesleitungen nehmen alle Interessierten beider Gruppen teil.

Zusammenarbeit auf Bezirksebene

Die führenden Funktionäre der FPÖ/K auf Bezirksebene werden in die jeweiligen Bezirksparteivorstände der FPK hinein kooptiert und integriert. Dort wird gemeinsam an der positiven Weiterentwicklung der freiheitlichen Gesinnung im jeweiligen Bezirk gearbeitet. Ebenso soll es gemeinsame Bezirksleitungen, an welchen alle Mitglieder beider Parteien teilnehmen geben. Gemeinsame Aktivitäten und Aktionen (Verteileraktionen, Wahlkämpfe, Veranstaltungen, etc.) sollen die Kooperation als solche stärken.

Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene

Auf kommunaler Ebene sollen die Funktionäre in den Gemeinderäten bestmöglich zusammenarbeiten. Gemeinsame Anträge sollen ebenso wie andere Initiativen die freiheitliche Arbeit unterstreichen. In den Ortsgruppen sollen die FPÖ/K Funktionäre in die bestehenden Strukturen eingebaut werden.

Mitgliederbetreuung / Information

Die Mitglieder der jeweiligen Gruppe bleiben in ihrer Bewegung Mitglied. Die Mitglieder der FPÖ/K werden nach Rücksprache, mit Beginn dieser Kooperation, mit den Informationen der FPK mitversorgt und betreut. Natürlich soll auch der Besuch aller gemeinsamen Sitzungen dem Informationsaustausch und der gegenseitigen Wissensoptimierung dienen. Informationen über die Arbeit der Kooperationspartner finden sowohl in den Medien der FPK als auch in den Medien der FPÖ in ausreichendem Maße statt.

Gemeinsame Kandidatur

Ziel ist es, bei allen künftigen Wahlgängen, insbesondere bei Gemeinde-, Landtags-, Nationalrats- und EU-Wahlen, gemeinsam in einer einheitlichen Wahlplattform (Wahlpartei) zu kandidieren.

Auf Gemeindeebene bilden sich die jeweiligen gemeinsamen Listen im Wege der FPK. Sofern es Namenslisten oder anderslautende Listenbezeichnungen gibt, ist dies die Autonomie der jeweiligen Ortsgruppe. Eine Kandidatur von beiden Parteien in einer Gemeinde soll vermieden werden und nicht stattfinden.

Auf Landesebene kandidieren die Parteien einheitlich und gemeinsam unter der Namensbezeichnung FPK.

Auf Bundesebene kandidieren die Parteien in einer gemeinsamen Wahlplattform (Wahlpartei) unter dem einheitlichen Namen Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ).

Hinsichtlich der Vorfeldorganisationen werden ebenfalls gemeinsame Kandidaturen angestrebt.



FPÖ FPK FPÖ/K

Klagenfurt, am 22. Juni 2010